



Presseinformation

PM Nr. 14/2026

30. Juni 2026

Gleichbleibend hohes Arbeitsaufkommen - Umstellung auf elektronische Aktenführung abgeschlossen

Rund 3.600 neue Verfahren gingen 2025 beim Oberlandesgericht Bamberg ein, das für zivil- und familienrechtliche Streitigkeiten sowie für bestimmte Strafsachen zuständig ist. „Das Arbeitsaufkommen ist damit hoch, bewegt sich aber insgesamt auf einem üblichen Niveau“, so die Präsidentin des Oberlandesgerichts Bamberg Dr. Karin Angerer.

In Zivilsachen bewegte sich die Zahl der neu eingegangenen Berufungsverfahren mit 1.115 Neueingängen nach sehr starken Anstiegen durch die sogenannten „Dieselverfahren“ in den Jahren 2019 bis 2022 wieder im langjährigen Durchschnitt. Das gilt auch für die Beschwerden in Zivilsachen, z. B. Kostenbeschwerden, bei denen 447 Neueingänge zu verzeichnen waren.

Die Eingangszahlen in Strafsachen befanden sich insgesamt im letzten Jahr weiterhin über dem Niveau der Jahre 2018 bis 2023 (993 Neueingänge). Das entspricht einem allgemeinen Trend, der beispielsweise auch bei den Staatsanwaltschaften zu beobachten ist. Der starke Anstieg im Jahr 2024 hat sich insbesondere bei Verfahren, in denen über die Frage der Untersuchungshaft zu entscheiden ist, auch in 2025 nahezu unverändert fortgesetzt. Waren 2021 noch 251 solcher Fälle zu entscheiden gewesen, gingen im letzten Jahr 446 solcher Verfahren ein. Auch die Zahl von Auslieferungsverfahren hat mit 69 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 11 % zugenommen und liegt damit auf dem höchsten Stand seit 2018.

Die Arbeit der beiden Familiensenate unterlag keinen größeren Schwankungen. Die Zahl der Neueingänge bewegte sich dort auch 2025 im langjährigen Mittel. Das betrifft sowohl die Beschwerden gegen Endentscheidungen der Familiengerichte (498 Neueingänge) als auch die sonstigen Beschwerden in Familiensachen mit 522 Neueingängen.

Die Verfahren werden beim Oberlandesgericht weitgehend elektronisch bearbeitet. Mit der Einführung der elektronischen Akte in Strafsachen Mitte Juli 2025 und in Auslieferungssachen zum 01.02.2026 konnte die Digitalisierung der Aktenbearbeitung nach einem mehrjährigen Umstellungsprozess mittlerweile erfolgreich abgeschlossen werden.

gez.
Kolk
Richter am Oberlandesgericht
Leiter der Pressestelle